

tende Steigerung erfahren, wodurch natürlich nicht nur die statistischen Ämter, sondern auch die mit der Durchführung der Erhebungen betrauten Stellen, also hauptsächlich die Gemeinden, und die Bevölkerung selbst stark belastet worden sind. Kein Wunder demnach auch, daß in jüngerer Zeit — wie dies auch früher bei ähnlichen, minder schweren Anlässen geschehen ist — lebhaftere Klagen über angebliche Überproduktion an Statistik und Aufblähung des statistischen Dienstes laut geworden sind. Die zahlenmäßige Entwicklung des Personals und des Aufwandes des Statistischen Landesamtes geht aus den folgenden Übersichten hervor.

Im Jahre 1875 waren im Amte 24, im Jahre 1895 dagegen 44 ständige Personen tätig. Bis zum Beginne des 19. Jahrhunderts (1901) war, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, die Zahl der Arbeitskräfte auf 51 gestiegen, wovon 48 Beamte waren. Der Beamtenkörper hat in der Folgezeit eine weitere Verstärkung, bis zur Höchstzahl von 57 Köpfen im Jahre 1923, erfahren und ging alsdann, hauptsächlich infolge des allgemeinen Beamtenabbaues, auf 50 oder 48 zurück. Den großen zeitlichen Schwankungen im Bedarfe an Arbeitskräften wird hauptsächlich durch einen wechselnden Bestand an vorübergehend beschäftigten Angestellten Rechnung getragen. Im Jahre 1926 erreichte die Zahl der Beschäftigten mit 312 ihren Höchststand. Gegenwärtig (1931) werden im Statistischen Landesamt neben 50 Beamten und 18 ständigen Tarifangestellten noch 30 Kanzleiauskräfte beschäftigt, deren Zahl infolge Einschränkung der Reichsfinanzstatistik vom 1. Juli 1931 ab beträchtlich vermindert werden muß.

Personal des Sächsischen Statistischen Landesamtes.
(Höchstzahl in einem Jahre.)

Jahr	Beamte	Beamtenanwärter (Diätäre)	Angestellte	Zusammen
1900	38	3	2	43
1901	48	2	1	51
1902	46	4	3	53
1903	48	4	21	73
1904	48	1	9	58
1905	49	6	1	56
1906	49	6	7	62
1907	48	8	53	109
1908	48	11	201	260
1909	52	7	154	213
1910	54	8	49	111
1911	53	10	96	159
1912	53	12	109	174
1913	54	12	42	108
1914	52	11	58	121
1915	52	11	45	108
1916	53	12	226	291
1917	52	10	123	185
1918	52	8	159	219
1919	52	8	139	199
1920	53	5	87	145
1921	53	4	71	128
1922	56	3	39	98
1923	57	2	38	97
1924	48	1	36	85
1925	48	1	175	224
1926	48	1	263	312
1927	48	1	166	215
1928	50	2	81	133
1929	50	1	87	138
1930	50	2	66	118

Mit der Vermehrung des Personals, wie sie hauptsächlich zur Bearbeitung der großen statistischen Erhebungen seit 1925 stattgefunden hat, sind natürlich auch die Kosten der Landesstatistik erheblich gestiegen. Denn der Hauptteil des Aufwandes betrifft die Besoldungen und sonstigen persönlichen Ausgaben. Von der Gesamtsumme, die dem

Statistischen Landesamt für das Rechnungsjahr 1931 nach dem Etat-Entwurf (Kap. 45) zur Verfügung steht (rund 455 000 *R.M.*), entfallen nur 12,6 Prozent (57 400 *R.M.*) auf sächliche Ausgaben.

Der Statistische Verein für das Königreich Sachsen trat im Jahre 1831 mit einem Etat von 900 Talern ins Leben. Die erste Etatsumme des Statistischen Bureaus betrug im Jahre 1851 3000 Taler, während die tatsächlichen Ausgaben 6849 Taler ausmachten. Im folgenden sind die Haushaltsummen und Aufwendungen für einige der Jahre von 1855 bis 1890 verzeichnet.

1855	8 000 Taler	13 872 Taler
1860	8 150 -	7 655 -
1865	10 500 -	13 901 -
1872	16 030 -	24 075 -
1875	19 000 -	31 423 -
1880	137 594 Mark	119 115 Mark
1890	156 000 -	124 083 -

Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über Haushaltsummen und Geldbedarf des Amtes in der darauffolgenden Zeit.

Haushaltübersicht.

Jahr	Haushaltsumme <i>M. bzw. R.M.</i>	Rechnungsergebnisse			Bemerkungen
		Einnahme <i>M. bzw. R.M.</i>	Ausgabe <i>M. bzw. R.M.</i>	Rufschuß <i>M. bzw. R.M.</i>	
1894		9 140	147 178	138 038	
1895		79 205	187 796	108 591	Berufs- und Gewerbezahlung 1895.
1896	308 900	97 264	238 742	141 478	
1897		80 615	189 883	109 268	
1898		8 505	177 857	169 352	
1899	300 900	506	148 104	147 598	
1900		24 968	186 169	161 201	
1901	384 820	637	209 141	208 504	Volkszählung 1900.
1902		22 000	189 948	167 948	
1903		—	197 491	197 491	
1904		24 200	184 551	160 351	
1905	389 306	—	218 814	218 814	Volkzählung 1905.
1906		—	225 667	225 667	
1907	495 580	74 139	330 199	256 060	Berufszählung 1907. (Vergütung vom Reich 412 695 <i>R.</i>)
1908		265 619	455 709	190 090	
1909	445 520	109 187	352 973	243 786	
1910		55 001	273 763	218 762	Volkzählung 1910.
1911	570 532	—	340 498	340 498	
1912		54 722	329 681	274 959	
1913	559 406	7 956	277 840	269 884	
1924	224 300	5 903	236 316	230 413	Volkzählung 1925. (Vergütung vom Reich: 923 579 <i>R.M.</i>)
1925	256 960	397 658	664 996	267 338	
1926	284 800	504 732	811 050	306 318	Wohnungszählung 1927. (Reichsbeitrag 72 910 <i>R.M.</i>)
1927	317 300	179 988	801 980	621 992	
1928	413 500	100 332	647 296	546 964	Seit 1926 alljährlich Reichsfinanzstatistik (Beitrag 40 476 <i>R.M.</i>)
1929	483 000	106 970	587 186	480 216	
1930	485 000	62 623	542 096	479 473	

Bis zum Jahre 1918 galt das Kalenderjahr, von da ab das von April bis März laufende Rechnungsjahr als Haushaltzeitraum. Im Jahre 1920 ist an Stelle der zweijährigen die einjährige Haushaltzeit (Etatperiode) eingeführt. Der sich zwischen „Haushaltsumme“ und „Rufschuß“ ergebende Unterschied stellt die Ersparnisse oder die Überschreitungen im jeweiligen Haushaltjahr dar. Die Einnahmen bestehen, abgesehen von unbedeutenden Erlösen aus dem Verkauf von Veröffentlichungen, vorwiegend aus den Vergütungen und Kostenbeiträgen des Reichs und anderer öffentlicher Körperschaften für besondere Arbeiten.

Die Kosten der Landesstatistik haben sich also außerordentlich erhöht, trotz der Mechanisierung der Aufbereitungsarbeiten bei den großen, kostspieligsten Erhebungen. Das sächsische Statistische Landesamt war im Deutschen Reich das erste statistische Amt, das die elektrischen Zählmaschinen eingeführt und dabei dauernd bei den größeren